

LSVA: Ein Prüfstein für den liechtensteinischen Weg

Präsidiumsmitglied Dr. Alexander Ospelt erläutert die Gründe für die Ja-Parole des FBPL-Präsidiums



FBPL-Präsidiumsmitglied Dr. Alexander Ospelt äusserte sich zur LSVA-Abstimmung vom kommenden Wochenende. Die Bürgerpartei empfiehlt, ein Ja in die Urne zu legen. (Bilder: bak)

Anlässlich seiner Sitzung am 4. September 2000 hat das Präsidium der Fortschrittlichen Bürgerpartei beschlossen, den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern ein Ja zur Übernahme der schweizerischen LSVA in Liechtenstein zu empfehlen. Wir haben uns mit Präsidiumsmitglied Dr. Alexander Ospelt über die Hintergründe dieser Ja-Parole unterhalten. Des Weiteren gab er uns Auskunft über die offene Frage einer EWR-Verträglichkeit der LSVA.

Mit Dr. Alexander Ospelt sprach Peter Kindle

Herr Dr. Ospelt, die Regierung erhält im Hinblick auf die LSVA-Abstimmung offensichtlich Rückendeckung durch die Fortschrittliche Bürgerpartei. Noch bevor das VU-Präsidium sich zu dieser Frage erklärt hat, empfahl die FBPL die LSVA zur Annahme.

Dr. Alexander Ospelt: Ganz so würde ich das nicht formulieren. Erstens geben wir der Regierung nur bedingt Rücken- deckung, um ihre Worte zu verwenden.

Zweitens aber, glaube ich nicht, dass die FBPL Fragen von dieser politischen Tragweite mit einer parteipolitischen Brille betrachten sollte. Tatsache ist, dass sich Liechtenstein aufgrund seiner Zugehörigkeit zum EWR und des Zollvertrags mit der Schweiz in einer Sonder-situation befindet und diese Situation fortlaufend Sonderlösungen erfordert.

Fragen dieser Tragweite nicht durch die politische Brille betrachten

Die LSVA ist in der Schweiz Tatsache und es ist ein berechtigtes Anliegen unseres Partners, dass diese Schwerverkehrsabgabe aufgrund der be-

stehenden Zollunion auch in Liechtenstein übernommen werden soll.

LSVA-Gelder in die AHV zu stecken ist ein Blödsinn

Ihrer Ansicht nach würde also die Ablehnung der LSVA das Verhältnis zur Schweiz belasten. Ist aber umgekehrt die Einführung einer solchen Schwerverkehrsabgabe denn überhaupt mit dem EWR vereinbar?

Meines Erachtens ist die Erhebung der LSVA im Hinblick auf die Umsetzung der Wegkostenrichtlinie ohne Zweifel problematisch. Notwendig wäre, dass beispielsweise in einem Anhang der Richtlinie auf die besondere Situation Liechtensteins hingewiesen wird.

Wie weit die Regierung diesbezüglich bereits mit den EWR-Vertragspartnern in Verhandlung steht, kann ich nicht beantworten.

Es wäre sicherlich wünschenswert, wenn die Regierung im Vorfeld der Abstimmung klar mitgeteilt hätte, wie sich unsere EWR-Vertragspartner zu dieser Frage stellen.

Warum hat das FBPL-Präsidium trotz dieser Unsicherheit eine Ja-Parole beschlossen?

Gut, die Einführung der LSVA wurde im Präsidium ausführlich diskutiert. Man muss sich einfach einmal vorstellen, was ein Nein für Liechtenstein bedeuten würde. Kurz zusammengefasst wären das mehr Verkehr, mehr Kosten, Kontrollstationen bei der Grenze zur Schweiz und erst noch keine Einnahmen zur Finanzierung des Ganzen.

fehle ich dringend, zur Wahl zu gehen und die LSVA anzunehmen.

Sie sprechen von Mehreinnahmen. Erachten Sie es als sinnvoll, die Einnahmen aus der LSVA für die AHV zu verwenden?

Nein, absolut nicht. Die LSVA in der Schweiz versteht sich als Lenkungsabgabe. Die Einnahmen werden verwendet für Projekte, die zu einer Verringerung des Verkehrs führen sollten. Dieses Prinzip sollte auch in Liechtenstein übernommen werden. LSVA-Gelder in die AHV zu stecken ist ein Blödsinn.

Nachdem davon auszugehen ist, dass auch in Liechtenstein in den nächsten Jahren erhöhte Ausgaben für die Lösung der Verkehrsproblematik anstehen, setzt sich die FBPL für eine zweckentsprechende Verwendung der Mittel ein. Nächstes Wochenende stimmen wir jedoch lediglich über die Einführung der LSVA ab.

Wie Parteipräsident Ernst Walch bereits kommunizierte, wird die FBPL bei Annahme der LSVA bestrebt sein, dass diese Mittel auch zweckgebunden verwendet werden. In diesem Zusammenhang möchte ich nochmals auf die eingangs erwähnte Rückendeckung zurückkommen. Das FBPL-Präsidium ist mehrheitlich für ein klares Ja zur LSVA.

Ein Nein zur LSVA ist gesamt-politisch unverantwortlich

Ein Nein zur LSVA ist aus einer gesamtpolitischen Betrachtungsweise einfach unverantwortlich. Allerdings hat das FBPL-Präsidium Verständnis für die einzelnen Interessen der Gruppen, die sich gegen eine LSVA aussprechen. Wirtschaftliche Interessen Einzelner, sollten jedoch in dieser Frage hinter dem Gemeinwohl zurückstehen.



Wie weit die Regierung diesbezüglich bereits mit den EWR-Vertragspartnern in Verhandlung steht kann ich nicht beantworten.

Gehen Sie davon aus, dass die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger beim Ausfüllen des Wahlzettels diese Gründe in Betracht ziehen?

Ich befürchte leider, dass die Gegner der LSVA eher motiviert sind, zur Abstimmung zu gehen. Das heisst, ich erwarte eher eine geringe Abstimmungsbeteiligung, was aber sehr gefährlich wäre, weil dann davon auszugehen ist, dass die LSVA abgelehnt wird.

Also all denjenigen, die darum besorgt sind, dass es kein höheres Verkehrsaufkommen gibt, die Ausgabenseite des Staates nicht zusätzlich belastet wird und die auch keine Kontrollstationen zur Grenze der Schweiz wünschen, emp-

Nicht einverstanden sind wir jedoch, wie die Regierung diese wichtige Abstimmung im Hinblick auf ihre EWR-Verträglichkeit vorbereitet hat und wie sie die aus der LSVA stammenden Mittel verwenden möchte. In diesem Bereich erhält die Regierung sicherlich keine Rückendeckung durch die FBPL und ich bin davon überzeugt, dass, wenn die LSVA-Vorlage scheitern sollte, die Regierung dies mitzuverantworten hat.

Zu hoffen ist jedoch, dass möglichst viele Befürworter auch zur Abstimmung gehen. Meines Erachtens trägt nämlich – aufgrund der zu erwartenden tiefen Wahlbeteiligung – jeder der nicht zur Abstimmung geht, zu einem Nein bei.

NACHRICHTEN

Einbruch in Baustellenbaracken

SCHAAN: In der Nacht zum Dienstag brach eine unbekannte Täterschaft bei einer Neubaustelle im Alten Riet in Schaan mehrere abgeschlossene Abstellräume sowie eine Baubaracke gewaltsam auf. Dabei wurden zum Nachteil verschiedener Firmen Werkzeug und andere Gerätschaften mit noch nicht bekanntem Wert gestohlen.

Auto gestohlen

VADUZ: Am Dienstagabend entwendete eine vorerst unbekannte Täterschaft aus einer Umkleidekabine beim Gymnasium Vaduz Bargeld, verschiedene Ausweise und einen Schlüsselbund mit Autoschlüssel. Nachdem einer der Geschädigten das Fehlen seines abgestellten Autos offensichtlich kurz nach dem Diebstahl bemerkte und sofort Anzeige erstattete, wurden unverzüglich die umliegenden Polizeistellen über den Autodiebstahl orientiert. Das gestohlene Auto mit zwei Personen konnte kurze Zeit später bei einer Polizeikontrolle in Chur angehalten werden. Bei den Tätern handelte es sich um zwei Burschen im Alter von 16, bzw. 19 Jahren.

Sachen verdächtiger Herkunft sichergestellt

SCHAANWALD: Bei der Ausreise nach Österreich am Dienstagabend stellten Grenzschutzbeamte vom Grenzschutzposten Schaanwald im Lieferwagen von drei ungarischen Staatsangehörigen verschiedene neuwertige Gegenstände fest, für die die Autoinsassen keinen Nachweis erbringen konnten, dass sie regulär gekauft worden waren. Die mitgeführte Ware wurde polizeilich sichergestellt, um zu überprüfen, ob sie nicht aus deliktischen Handlungen stammen.

Nichtgenügen der Meldepflicht

SCHAAN: Im Laufe des Dienstags beschädigte ein unbekannter Autolenker, vermutlich mit Lkw. oder schwerem Fahrzeug bei einem Anwesen an der Eschnerstrasse in Schaan eine Gartenmauer, wobei mehrere Gartenbausteine beschädigt wurden. Der Schaden dürfte beim Rückwärtsfahren verursacht worden sein. Der Lenker entfernte sich mit seinem Fahrzeug, ohne sich mit dem Geschädigten in Verbindung zu setzen.

Mehr als 90 km/h Innerorts

VADUZ: Am Dienstagmorgen führte die Landespolizei an der Meierhofstrasse und Lettstrasse in Vaduz Innerortsgeschwindigkeitskontrollen durch. Von den ca. 400 gemessenen Fahrzeugen hielten sich ca. 30 % nicht an die zulässige Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h. Zwei der Temposünder passierten die Messstelle mit 94, bzw. 98 km/h. (lpfl)

Vermögen bilden

BZ

Aktiensparen lohnt

Seit 1.1.1995	insgesamt	pro Jahr
Pharma Vision	+ 186%	+ 20%
BK Vision	+ 253%	+ 25%
Stillhalter Vision	+ 175%	+ 19%

Rufen Sie uns an: 0800 87 66 66

BZ Bank

